

Keiner und keine fehlt, von denen „man sprach“: Politiker aller Länder (Titulescu sagte, als er die Karikatur sah: „Ein Aff' — ein Aff' — stimmt!“), aller Schattierungen, aller Regierungen, Filmstars (viele sind so entschleierte, daß man die Zeichnungen niemals veröffentlichen könnte!), alle Dichter, alle Maler und Zeichner, schöne Frauen, häßliche Frauen,

interessante und dumme Männer, Könige und Bettler, Aristokraten auf der Rennbahn, Bohemes im Café, Polospieler, Autofahrer, Sportsleute (nach dem Alphabet), berühmte und unberühmte Gelehrte — nein, man kann gar nicht beginnen, aufzuzählen! Manche liebt Dolbin, die sieht er ganz zärtlich an mit seinen gemütlichen Dackelaugen und durch die Lava seines Gesichtes wogt ein Erdbeben, manche legt er rasch beiseite: „Idiot!“, manche, und es sind durchaus keine mißratenen, möchte er gar nicht zeigen, über zahllose erzählt er etwas Lustiges. Und plötzlich wird es dem Besucher unheimlich: wer weiß, wie er dich zeichnen wird?! Hast du nicht auch eine gespaltene Nase und einen verlogenen Mund? Und hat dieser „rasende Bleistift“ nicht Tausende von Unbekannten gezeichnet, die nicht ahnen, daß sie hier für immer festgehalten sind mit all ihren Lastern und geheimsten Gedanken! Reißt wir uns los von diesem neuen Stoß Mappen — verlockend steht: „Verschiedenes“ drauf und die ersten Blätter sind: die nur allzu bekannte Journalistin Q., zwei Turnierreiter, ein Drahthaarterrier und ein berühmter Dirigent — sagen wir: Adieu und laufen wir davon! Am Ende spießt er uns noch auf!

Und wir rennen über die Treppe hinter und erinnern uns mit einem Lachen an die Anekdote, die wir gestern über Dolbin, den „Mann der alle zeichnet“, gehört haben: Ein Boshafter: „Dolbin, Sie werden bald verhungern!“ Dolbin: „?“ Der Boshafte: „In Deutschland ist Geburtenrückgang!“



HILDE KRAHWINKEL